

# Gemeinde Moorrege

## Beschlussvorlage

Vorlage Nr.: 527/2013/MO/BV/1

Fachteam:	Ordnung und Technik	Datum:	23.08.2013
Bearbeiter:	Uwe Denker	AZ:	7 /

Beratungsfolge	Termin	Öffentlichkeitsstatus
Bau- und Umweltausschuss der Gemeinde Moorrege	29.08.2013	öffentlich
Finanzausschuss der Gemeinde Moorrege	03.09.2013	öffentlich
Gemeindevertretung Moorrege	11.09.2013	öffentlich

### Beschaffung Aufsatzstreuer für den Winterdienst mit dem Unimog

#### Sachverhalt:

Der Anbaustreuer für den Unimog ist sehr stark verschlissen. Starke Korrosions- und Lagerschäden lassen eine Reparatur unwirtschaftlich erscheinen.

Aus diesem Grund war bereits für den Haushalt 2013 die Neubeschaffung eines Schleuderstreuers für den Heckanbau in der Dreipunkt-Hydraulik vom Bauhof beantragt worden. Für diesen Streuer sind 5.000 € im Haushalt vorgesehen.

Der Bau- und Umweltausschuss hat auf seiner Sitzung am 12.03.2013 die Beschaffung zurückgestellt, da weitere Informationen über Vor- und Nachteile eines Aufsatzstreuers gegenüber anderen fahrzeugungebundenen Streugeräten dargestellt werden sollen.

Der Finanzausschuss hat sich im Frühjahr mit der Zurückstellung der Beschaffung dem Fachausschuss angeschlossen.

#### Stellungnahme der Verwaltung:

Die Verwaltung hält die Beschaffung eines in der Dreipunkt-Hydraulik hinten am Unimog montierten Streuers, egal ob in der Ausführung als Schleuder- oder Anbaustreuer, für sehr ungünstig.

Durch die vorgegebene Montage wird sehr weit hinter der Hinterachse ein Gewicht von ca. 1500 bis 1700 kg aufgebracht. Dieses führt dazu, dass die Vorderachse stark entlastet wird und somit die Vorderräder gerade bei Schnee und Glätte kaum noch Bodenpressung haben und das Fahrzeug ggf. nur eingeschränkt lenkbar ist. Schon jetzt war es so, dass auf die Ladefläche des Unimog ein Betongewicht zur Verbesserung der Fahreigenschaften aufgeladen wurde.

Da hilft auch das Schneeschild nicht, denn, ist es heruntergelassen, bringt es vorn

kein Gewicht mehr; aber beim Räumen entsteht durch die Schrägstellung ein Seitendruck, welcher durch Gegenlenken ausgeglichen werden muss. Des Weiteren kann dieses Streugerät auf dem Fahrzeug verbleiben und braucht nicht abgebaut und ggf. entleert werden, um das Zugfahrzeug für den Anhänger zu nutzen. Das Streuteil ist hochklappbar.

Im Gegensatz dazu käme ein Anbaustreugerät, entweder als Schleuderstreuer, ähnlich einem landwirtschaftlichen Düngerstreuer oder ein Walzenstreuer in Frage.

Grundsätzlich haben beide Geräte den Nachteil, dass der Gewichtsschwerpunkt weit hinter der Hinterachse des Unimog liegt. Dadurch wird die Vorderachse entlastet und das Fahrzeug weniger gut lenkbar. Beim Schleuderstreuer ist dieses allerdings sehr viel stärker als beim Walzenstreuer.

Der Walzenstreuer hat den Nachteil, dass er nur ca. 2,0 m breit streut, und damit die Straßen mehrfach befahren werden müssen.

Der Schleuderstreuer lässt sich mittels Steuerung auf unterschiedliche Streubreiten einstellen.

Ein Aufsatzstreuer (liegt auf der Ladefläche auf) ist in den Augen der Verwaltung nicht nur die bessere Lösung, sondern das Fahrzeug wird dadurch besser lenk- und händelbar (Fahrzeug ist kürzer).

Hinzu kommt noch, dass ein Aufsatzstreuer mit ca. 1,5 m<sup>3</sup> Fassungsvermögen für Streugut deutlich mehr laden kann, als ein Schleuder- oder Walzenstreuer mit ca. 0,8 m<sup>3</sup>.

Bei der Kostensituation schlägt ein Aufsatzstreuer mit ca. 14.000 bis 15.000 € natürlich mit wesentlich höheren Kosten zu Buche als ein Schleuder- oder Walzenstreuer mit 5.500 – 7.000 €, jeweils incl. MwSt..

Ein gebrauchter Aufsatzstreuer kostet zwischen 7.000 und 12.000 €. Allerdings musste, sowohl der Bauhof als auch die Verwaltung feststellen, dass die gebrauchten Geräte meist durch das aggressive Streumedium und mangelnde Pflege stark korrodiert sind.

### **Finanzierung:**

Im Haushalt 2013 sind bereits 5.000 € veranschlagt. Um die Beschaffung eines Aufsatzstreuers zu realisieren, müsste dieser Haushaltstitel um 9.000 € durch Entnahme aus der allg. Rücklage aufgestockt werden.

### **Beschlussvorschlag:**

Auf die Beschaffung eines Anbaustreuers, welcher zwar mit Einschränkungen für den Unimog-Betrieb geeignet ist, wird verzichtet. Ob man sich bei einer zukünftigen

Ersatzbeschaffung für den Unimog für einen Schlepper entscheidet, ist zur Zeit völlig offen. Die wesentlich schlechteren Fahreigenschaften des Unimog mit starker Hecklast sind hier ausschlaggebend.

Unter Abwägung der Vor- und Nachteile empfiehlt der Bau- und Umweltausschuss / der Finanzausschuss empfiehlt / die Gemeindevertretung beschließt, die Beschaffung eines neuen Aufsatzstreuers zum Preis von max. 14.000 €.  
Die erforderlichen Haushaltsmittel werden bereitgestellt.

---

Weinberg

**Anlagen:**

Streugeräte